

Martin Herrmann, Am Brauhaus 1, 37242 Bad Sooden-Allendorf

z.Hd. Herr Ziegler
Stadtverordnetenvorsteher
Stadtverordnetenversammlung BSA

**Fraktion
Bad Sooden-Allendorf
Martin Herrmann**
Am Brauhaus 1
37242 Bad Sooden-Allendorf
Tel: 05652 1074
✉ bsa@gruene-werra-meissner.de
www.gruene-werra-meissner.de

Bad Sooden-Allendorf, den 4. März 2022

Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
für die nächste Stadtverordnetenversammlung bitten wir Sie folgenden Antrag mit auf die
Tagesordnung zu nehmen:

Betr.: Aufnahme in das Projekt Quartierssanierung im Werra Meißner-Kreis

Begründung:

Seit dem 1. November 2019 ist das Modellprojekt "**Quartierssanierung im Werra-Meißner-Kreis**" darum bemüht, Gebäudeeigentümer:innen über ihre Möglichkeiten bei der energetischen Modernisierung zu informieren. Es werden Wege der Umsetzung und Fördermittel aufgezeigt. Bad Sooden-Allendorf ist bisher nicht in dieses Projekt aufgenommen.

Vor dem Hintergrund der geforderten schnellen Energiewende in allen Sektoren ist die Wärmewende ein zentraler Baustein, der durch regionale Maßnahmen deutlich wirksamer beeinflusst werden kann, wie beispielsweise in den Sektoren Industrie oder Energiewirtschaft.

Die Zielvorgabe bis 2045 den Gebäudesektor klimaneutral zu gestalten soll nach Plänen des BMU zu 80% über die Gebäudedämmung/-sanierung und zu 20% über den Einsatz erneuerbarer Energien geschaffen werden.

Aktuell werden in Deutschland pro Jahr nur 1% der Gebäude saniert (*d.h. erst in 100 Jahren ist der Gebäudebestand einmal durchsaniert*) und dies auch nur selten zu einem notwendigen Standard, der deutlich unter 30 kWh-Jahresverbrauch pro m² Wohnfläche liegt. Die Sanierungsrate soll zwar mit Fördermaßnahmen verdoppelt werden, aber auch dieses Ziel würde bei Weitem nicht ausreichen, um die geforderten Einsparziele zu erreichen. Viele Hausbesitzer sind trotz Förderung finanziell nicht oder noch nicht in der Lage, ihr Haus zeitnah energetisch zu sanieren. Weiterhin fehlt es auch an Handwerkern, fachkundigen Planern/Energieberatern und auch an genügend, bevorzugt aus nachwachsenden Rohstoffen bestehenden, Dämmstoffen, um die Sanierungsrate auf die eigentlich notwendigen 4% anzuheben.

Parallel dazu sind viele Hausbesitzer in den nächsten Jahren nach Gebäudeenergiegesetz verpflichtet, ihre i.d.R. mit Öl oder Gas betriebenen Heizungen zu erneuern. 40% aller Heizungen in Deutschland sind 20 Jahre oder älter und müssen in den nächsten 10 Jahren getauscht werden. Aus Kostengründen bleibt der überwiegende Teil noch beim bisherigen fossilen Energieträger und verlangsamt die Wärmewende zusätzlich.

Hier setzt das Projekt Energetische Quartiersanierung an. Mit der Einrichtung eines gemeinsamen Sanierungsmanagements als interkommunales Netzwerk soll die Umsetzung konkreter Maßnahmen aus den energetischen Quartierskonzepten angeschoben werden.

Aus stadtplanerischer und energietechnischer Sicht ist es sinnvoll, die Planung über das Einzelgebäude hinaus auf ganze Komplexe oder Quartiere auszudehnen. Nah- und Fernwärmenetze können hierfür ein geeignetes Mittel sein.

Mit der Teilnahme am QS- Projekt übernimmt die Stadt Bad Sooden-Allendorf Verantwortung die Bürgerinnen bei der konkreten praktischen Umsetzung der Energie- und vor allem Wärmewende zielgerichtet zu unterstützen.

Integrierte energetische Quartierskonzepte helfen hessischen Kommunen, die Energiewende mit ganzheitlicher Betrachtung im Quartier zu verankern. Die Wärmeplanung ist ein wesentlicher Baustein der energetischen Fragestellungen im Quartier. In der Planungsphase unterstützt das Land Hessen die Bundesförderung der KfW (Energetische Stadtsanierung –KfW 432) mit einem zusätzlichen Fördersatz in Höhe von 20 bis 30 Prozent. Somit können Förderquoten für hessische Kommunen von bis zu 95 Prozent für die Konzepterstellung und Einrichtung eines Sanierungsmanagements erreicht werden.

Beschluss:

Der Magistrat prüft zeitnah eine Aufnahme in das Projekt Quartierssanierung im Werra- Meißner Kreis und erarbeitet gemeinsam mit der dortigen Fachberatung als ersten Schritt einen kommunalen Wärmeplan bestehend aus: -1. Bestandsanalyse 2. Potentialanalyse 3. Wärmekonzeptentwicklung
Spätere Maßnahmen sollen durch Bewerbung für das Dorfentwicklungsprogramm flankiert werden.
Der Antrag ist begleitend in den Energie- und Umweltausschuss zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Martin Herrmann